

ARBEITSFÖRDERUNGSINSTITUT – UMFRAGE

Mehr als 40 Stunden? Nein, danke!

(aw) Das Arbeitsförderungsinstitut (Afi) stellt gerne Fragen. Die Frage, die das Team von Afi-Direktor Stefan Perini kürzlich stellte, lautet: „Passt das aktuelle Wochenarbeitspensum?“ Die Antwort darauf findet sich im aktuellen Afi-Barometer.

Drei Punkte fragte die Studie ab: Welche Arbeitszeitmodelle wenden Südtiroler Arbeitgeber an? Wie viele Stunden arbeiten Arbeitnehmer:innen tatsächlich pro Woche, und wünschen sie sich

eine längere oder eine kürzere Arbeitswoche – Lohnveränderungen mitgedacht?

Die Antworten: Südtirols Arbeitgeber setzen auf fixe Arbeitszeitmodelle – in 38 Prozent der Fälle werden sie sogar als starr angesehen, nur acht Prozent können ihre Arbeitszeit völlig individuell gestalten. Besonders interessant sind die Angaben im öffentlichen Dienst, nur zwei Prozent der Arbeitszeit können frei gestaltet werden. Der niedrigste Wert.

Durchschnittlich arbeiten die Arbeitnehmer:innen 40 Stunden die Woche, wer Vollzeit arbeitet, möchte Stunden reduzieren, Teilzeitkräfte aufstocken. Perini schreibt: „Der Wunsch nach einer kürzeren Arbeitswoche ist deutlich spürbar.“

Und ergänzt: „In Zeiten von Fachkräftemangel und demografischem Winter wird sich die Kluft zwischen Wunsch und arbeitsmarktpolitischer Realität weiter vergrößern.“

Mit ihrem Arbeitspensum sind zwei Drittel der Arbeitnehmer:innen zufrieden, 30 Prozent wünschen sich weniger Arbeit, vier Prozent mehr. Afi-Präsident Stefano Mellarini erklärt: „Dass zwei Drittel mit ihrer Wochenarbeitszeit zufrieden sind, ist ein positives Signal.“

Es folgt ein Aber: „Überraschend ist vor allem die nach wie vor starke Präsenz rigider Arbeitszeitmodelle.“ ■



Foto: Alexander Alber

Zufrieden? Das Afi hat Südtirols Arbeitnehmer:innen nach ihrer Arbeitszeit befragt: Es gibt positive und negative Ergebnisse.